

Bio Zürich und Schaffhausen

Was macht der Vorstand?

Heinz Höneisen erklärt, wie Bio Zürich und Schaffhausen dank den Kompetenzen und dem Einsatz der Vorstandsmitglieder in vielen Gremien mitwirkt.

Leider habe ich es unterlassen, euch vor der letzten GV über die Aufgabenbereiche des Vorstands von Bio Zürich und Schaffhausen zu orientieren. Das führte zu diversen Falschinterpretationen. Das Co-Präsidium, wie es heute gelebt wird, ist eine Idealform der Vereinsführung. Ruedi Vögele ist als Gemeindepresident führungserfahren, tritt in Politik und Verbänden des Kantons Schaffhausen in Erscheinung. Als Vorsitzender der Fachgruppe Ackerkulturen von Bio-Suisse setzt er sich im Prozess der Preisfindung stark für die Produzenten von Getreide und anderen Ackerkulturen ein. Ruedi besucht alle Delegiertenversammlungen und Präsidentenkonferenzen von Bio-Suisse und bereitet unsere Vorstandssitzungen immer minutiös vor. Anfragen zu Abstimmungsvorlagen und diverse Vernehmlassungen werden von ihm pflichtbewusst bearbeitet.

Interessenvertretung

Ich bin im Kanton Zürich für Politik, Behördenanfragen, die Verbindung zum Zürcher Bauernverband und zur Abteilung Landwirtschaft, die eine sehr gute Beziehung zu Bio ZH & SH pflegt, zuständig. Jährlich werden Videokonferenzen oder Tagungen zu neuen Verordnungen oder Änderungen im Bereich Landwirtschaft durchgeführt, an denen ich immer teilnehme. Ich organisiere sämtliche Anlässe von Bio ZH & SH, wie Jubiläumsfeiern, Tagungen, General- und Herbstversammlungen. Im Verband der Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) vertritt ich den Kanton Zürich im Bereich Industriegemüse. Das sind Spinat, Bohnen und Erbsen. Am 1. Mai war ich den ganzen Tag in Bern. Wir arbeiten zurzeit an einem neuen Vertrag, der klare Vorgaben beinhalten soll, wie die Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Industrie in Zukunft ablaufen soll. An zwei Sitzungen pro Jahr werden in dieser Gruppe die Preise für das Industriegemüse festgelegt. Diese Arbeit kommt allen Feldgemüseproduzenten zugute. Bei den Kartoffeln nehme ich an Telefonkonferenzen für die Preisfindung der Frühkartoffeln und später auch für die Lagerkartoffeln teil. Die Grossverteiler und Aufkäufer hätten sicher lieber ruhige und zurückhaltende Produzenten, welche die von ihnen vorgeschlagenen Preise akzeptieren. Ich versuche wirklich die ganze Bio-Produktion im Auge zu behalten, um den bestmöglichen Preis auszuhandeln! Mit dem schweizweit grössten Bio-Gemüse-Vermarktungsbetrieb pflege ich einen regen Austausch und habe schon oft festgestellt, dass ich gerade bei der Festlegung des Lagerpreises für Karotten Einfluss nehmen konnte, was wieder vielen Biobauern zugutekommt. Bei Bio-Suisse-Tagungen werden neue Sorten diskutiert und diese auch in Versuchen auf verschiedenen Betrieben angepflanzt. Eine gute Sache für die Zukunft des Bio-Kartoffelanbaus! Ich finde die Zusammensetzung des jetzigen Vorstandes perfekt. Jeder macht seine Aufgabe, bearbeitet seine Aufgabenbereiche: seien dies die Finanzen,



Heinz Höneisen vertritt den Kanton Zürich beim Verband der Schweizer Gemüseproduzenten im Bereich Industriegemüse. Sein Spinat präsentiert sich am 14. Mai hervorragend. Bild: Heinz Höneisen

die Administration, das Ausbildungswesen. Die Betriebe sind alle anders aufgestellt und somit fließen alle Produktionsformen in die Diskussionen ein.

Frühjahr bei Thurlandbio

Unsere Schafherde wurde letztes Wochenende geschoren. Die Wolle wird vollumfänglich als Dünger bei den Gurken im Gewächshaus eingesetzt. Es hat sich sehr bewährt.

Trotz schwierigen Bodenverhältnissen haben wir ab Februar wöchentlich unsere geplanten Salate im Freiland gepflanzt. Exaktes Arbeiten, betriebspezifische Düngung und das Einarbeiten von im Biolandbau zugelassenen Hilfsmitteln bei der Bodenbearbeitung haben sich dieses Jahr absolut auszahlt. Wir haben sehr schöne Salatbestände ohne Fäulnis und mit frohem Wachstum. Und das Schöne ist: Auch der Absatz läuft bis jetzt reibungslos!

Beim Industriespinat versuchen wir aus den Fehlern der vergangenen Jahre zu lernen: Spinat kann als sehr schnell wachsende, nährstoffzehrende Pflanze bei kalter Witterung mit Biorga fast nicht ernährt werden. Die Folgen waren, dass das Unkraut schneller als der Spinat gewachsen ist und dass sich die Spinatpflanzen in Folge von Mangelerscheinungen gelb verfärbten. Dieses Jahr haben wir die Aussaattermine später, in einer wärmeren Periode gewählt. Bis jetzt zeigt sich, dass wir mit diesem Vorgehen richtig lagen. Die



Prächtige Salatbestände bei Thurlandbio. Bild: Heinz Höneisen

Unkrautbekämpfung mit Hacke und Striegel konnten wir zeitlich zu günstigen Terminen durchführen. Die Felder sollten keinen grossen Handarbeitsaufwand mehr generieren.

Freude hatte ich an der Süsskartoffelpflanzenlieferung von Sativa. So schönes Pflanzgut haben wir in den letzten Jahren noch nie bekommen – SUPER! Danke, Sativa!

Auf den Kartoffelfeldern sieht es gut aus. Wir haben mit der Ernte der Frühkartoffeln begonnen. Ich denke, dass in Filialen der Migros Zürich Kartoffeln angeboten werden.

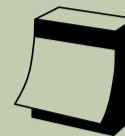


Perfekte Süsskartoffelsetzlinge von Sativa. Bild: Heinz Höneisen



Schafschur auf dem Tännlihof. Bild: Heinz Höneisen

Bioagenda



- Bio-Umstellerabend Kappelerhof**
 Ernst und Lucia Galliker pachten den Landwirtschaftsbetrieb des Klosters Kappel, der seit 2010 biologisch bewirtschaftet wird. Das Hauptstandbein ist die Milchproduktion mit einer Herde von 65 Holsteinkühen. Die Weide hat eine grosse Bedeutung bei der Fütterung. Zum Betrieb gehören auch eine Biogasanlage und eine Gross-Holzschneitzelheizung.

Wann: Dienstag, 28. Mai 2024, ab 19.30 Uhr

Wo: Lucia und Ernst Galliker, Kappelerhof 10, 8926 Kappel a. A. ZH

Information und Anmeldung: Eine frühzeitige Anmeldung wird sehr geschätzt



- Bio-Körnerleguminosen Feldtag**
 Veranstaltung organisiert von gzpk, FiBL und Agroscope. Am Vormittag Besuch des Hofes Rinderbrunnen, wo Agroscope die Resultate von Projekten mit Mischkulturen präsentiert und Stephan Gysi seine experimentellen Arbeiten auf dem Hof zeigt. Am Nachmittag stellt Eva Gelinsky in Feldbach ihre Arbeiten zur Geschichte des Leguminosen-Anbaus in der Schweiz vor. Danach Besuch der Zuchtgärten der gzpk und Einblick in aktuelle Themen der Züchtungsprogramme. Es besteht die Möglichkeit, nur am Morgen oder am Nachmittag teilzunehmen.

Wann: 5.6.2024, 9.30–16.30 Uhr

Wo: Hof Rinderbrunnen in 8624 Grüt, ZH und gzpk in Feldbach

Programm



Anmeldung bis 22. Mai



- Bio-Kartoffelhöck**
 Resistente Sorten, Nützlingsstreifen und Untersaaten, Maschinen-Demo und Kartoffeldegustation.

Wann: 5.6.2024, 19–21 Uhr

Wo: Tännlihof, Andelfingen ZH

- Zuchtgartenführung Getreidezüchtung Peter Kunz**
 Besichtigung der aktuellen Getreidesorten und der vielversprechenden Kandidaten bei Getreide, Erbsen und Lupinen.

Wann: 13.6.2024, 18–20.30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Alleestrasse, Rheinau.

Anreise mit ÖV empfohlen: Haltestelle Rheinau, Psych. Uniklinik

Kosten: gratis

Anmeldung: office@gzpk.ch oder 055 264 17 89

Informationen



Neu dürfen wir auch für Coop Edamame produzieren. Wir werden eine Hektare in kleinen Sätzen anbauen und austesten, ob die Menschen in der Schweiz das schon essen und als Superfood sehen. Ich werde euch an dieser Stelle in einer nächsten Ausgabe über Erfolg oder Misserfolg auf dem Laufenden halten.

Erfreuliche Nachfrage

Was ich feststelle ist, dass der Bio-Markt anzieht und die Konsumenten wieder vermehrt zu Bio-Produkten im Regal greifen. Das freut mich für alle Bio-Produzenten. Die beliebtesten Bio-Produkte sind ja Bio-Eier, Bio-Gemüse und Bio-Brot. Und der Kanton Zürich,



Kartoffeln mit gewöhnungsbedürftiger Farbe: Vitanoire beim Auflaufen. Bild: Heinz Höneisen

welcher bald 2 Millionen Einwohner zählt, ist sicher schweizweit der beste Bio-Konsument.

Tragen wir diesen Sorge! Ich danke allen, die sich täglich darum bemühen, dass das auch weiterhin so bleibt und dass noch andere Produkte dazu kommen.

■ Heinz Höneisen, Gemüseproduzent und Co-Präsident Bio ZH & SH